

## Kölleda und Kyffhäuser

16.05.2015

Kölleda zeigte sich leergefegt, wenn auch längst nicht so sauber wie Donndorf. Auf einer verwaisten Bühne stand ein Plakat vom Wippertusfest.

Wippertus (Betonung auf er) ist ein berühmter Bischof, der zur Wappenfigur geworden ist und als Symbolfigur der Schutzpatron der Stadt ist. Ich habe ihn letztes Jahr auf verschiedenen Festen kennengelernt und auch eine sehr nasse Siegerehrung mit ihm in Kölleda begleitet.



Trotzdem schlenderten wir durch die leeren Straßen. Von irgendwoher klang noch Musik. Und plötzlich gab es ein freudiges Gejuchze. "Hamburg ist da!!!" rief



der Wippertus mir entgegen und ich lief begeistert zu ihm hin. Das war eine freudige Überraschung! Ich hatte es nicht zu hoffen gewagt, noch irgendeine Hoheit hier anzutreffen. Und nun konnten wir uns doch noch leidhaftig umarmen und mit Quittenwein anstoßen. Der Quittenwein stammte

übrigens von der Pfefferminzprinzessin, die tagsüber da gewesen war, hat Suchtfaktor und floss nun in Strömen. Ein weiterer guter Grund kam gerade die Straße herunter: Nobbi, der Suhler Grillzweg, mit dem wir schon in Neuhausen im



## Kölleda und Kyffhäuser

16.05.2015

Erzgebirge so viel Spaß gehabt hatten.

Man muss ihn erlebt haben. Er ist ein echtes Original.

Irgendwer wollte ihn herausfordern und brachte ihm einen Hamburger. (keine Hamburgerin!) Das Gesicht hättet Ihr sehen müssen!



Grillzwerg soll etwas essen, was nicht Original Thüringer Bratwurst ist?!? Das Gesicht spricht Bände.

Dass es ein feucht-fröhlicher Abend mit viel Lachen und Spaß war, kommt aus den Bildern gar nicht so heraus.

Leider geht auch der lustigste Abend irgendwann zuende.



## Kölleda und Kyffhäuser

16.05.2015



Bei mittelprächtigem Wetter ging es am nächsten Morgen durch die sanfte Landschaft Thüringens Richtung Kyffhäuser. Gelb strahlten die Rapsfelder, auch wenn die Sonne sie nicht anstrahlte. Ich liebe das. Wenn ich an Rapsfeldern vorbei komme, sauge ich auch immer tief den Duft ein, der intensiv die Luft durchtränkt.

Wahrscheinlich bringt Raps derzeit mehr Geld als Getreide. Fast überall sahen wir die gelben Felder von der Straße aus.

In Sonderhausen fotografierten wir die Gebäude einer Kali-Mine.



Das Besucherbergwerk befindet sich woanders, und man muss sich rechtzeitig vorher anmelden. Das war uns leider nicht möglich, sonst wären wir gerne mal eingefahren. Der Petersenschacht war sehr gut in Schuss und dient als Denkmal.

## Kölleda und Kyffhäuser

16.05.2015



Auf dem Kyffhäuser stand einst die riesige Burg von Kaiser Rotbart, den man Barbarossa nannte. Wenn man seine Abbildung in Stein sieht, möchte man ihn lieber nicht mehr persönlich treffen. Bei Queen Elisabeth würde ich ja liebend gerne mal zum Tee eingeladen, bei diesem archaischen Gewaltmenschen lieber nicht. Vielleicht war er gar nicht so ein Machtmensch wie es das Steinbild

weismachen möchte. Aber seine Burg ist so monumental gewesen wie das heutige Kyffhäuser Denkmal, das für Kaiser Wilhelm I. gebaut wurde. Als der lebte, war Barbarossa längst seit Jahrhunderten Vergangenheit. Er hat 1152 gelebt.



Teile von Barbarossas Burg sind erhalten geblieben und heute wieder zugänglich. Vor allem der massive Burgfried, der letzte Zufluchtsort einer Burg. Im Inneren befindet sich eine Ausstellung mit Tafeln, die die Geschichte erzählen. Vom Burgfried aus hat

man einen schönen Blick auf die Rückseite des Kyffhäuser Denkmals. 2014 wurde die Anlage komplett restauriert.

# Kölleda und Kyffhäuser

16.05.2015



Bei meinem ersten Besuch hier war ich nicht im Burgfried gewesen. Interessant fand ich, dass man Teile des Bauwerks mit Netzen gesichert hat, um es zu stabilisieren statt die Mauern durch neue zu ergänzen. Man sieht, dass der Verfall seit 1500 selbst an den massiven Mauern sein Werk getan hat.

Barbarossas Burg hatte aus mehreren Teilen bestanden und die gesamte Bergkuppe überbaut. Die Unterburg

wollten wir uns diesmal auch ansehen. Auf das Denkmal kommen wir gleich noch zu sprechen.



# Kölleda und Kyffhäuser

16.05.2015



Die Unterburg liegt unterhalb des heutigen Denkmals aber immer noch oberhalb der Parkplätze.

Sie muss ganz schön geräumig gewesen sein. Der Eingang zur Kapelle, deren Mauern noch stehen, ist nicht ganz meine Höhe. Erstens waren die Menschen damals kleiner und

zweitens ist vielleicht der Boden bei der Sanierung aufgeschüttet worden. Solche alten Gemäuer regen immer meine Fantasie an. Andererseits finde ich es schöner, wenn etwas mehr von so einer Burg erhalten ist. Zur Marksburg am Rhein, die noch richtig gut



erhalten sein soll, muss ich unbedingt auch nochmal hin.



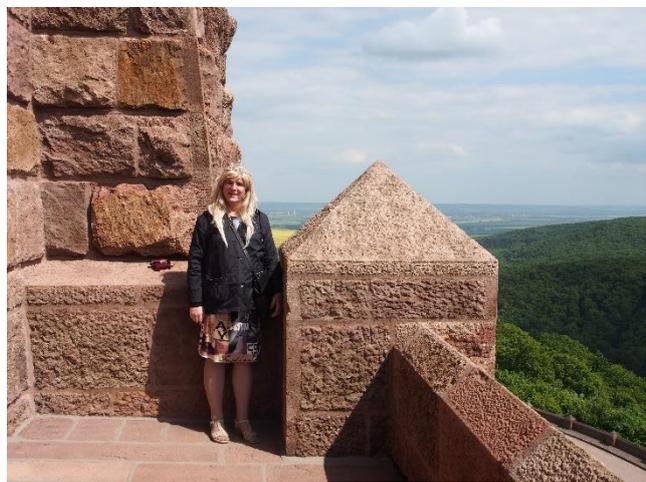
# Kölleda und Kyffhäuser

16.05.2015



Die Burg von Kaiser Barbarossa zerfiel, und lange interessierte sich keiner dafür. Aber dann wollte Kaiser Wilhelm I. sich ein Denkmal bauen lassen, das monumental sein sollte und weithin sichtbar. So arbeiteten zeitweise 400 Arbeiter an diesem Denkmal,

und der Bezug zu Kaiser Rotbart war dabei erwünscht. Das Monument ist weithin sichtbar – heute von der Autobahn aus. 247 Stufen führen hinauf. Auf verschiedenen Ebenen gibt es Balkons in jede Himmelsrichtung, wo man verschnaufen und so tun kann, als würden einem die Stufen gar nichts ausmachen.



Glaubt mir, die Jacken habe ich nur ausgezogen, damit Ihr schönere Fotos bekommt. Der Wind piff mir kalt um die Ohren, und ich hatte Gänsehaut. (Doch, auch Königinnen können frieren.)

# Kölleda und Kyffhäuser

16.05.2015



Kaiser und andere Herrscher wollten immer GROßE Monumentalbauten als Symbol für ihre große Macht und ihre Herrlichkeit. Dafür durften andere leiden. Ich bin eine große Königin, aber den Fehler möchte ich nicht wiederholen.



Die Kapitelle der Säulen finde ich auch ganz schön gruselig.